

Hamburg-Eidelstedt: Moderne „Flüchtlings-Wohnanlage Duvenacker“ empört Anwohner und AfD-Politiker

Epoch Times 10. Dezember 2018 Aktualisiert: 10. Dezember 2018 16:23

Eine modern ausgestattete Wohnanlage für sogenannte "Flüchtlinge" in Hamburg-Eidelstedt erregt die Gemüter der Anwohner und kommunaler politischer Vertreter und spiegelt eine doppelte Moral wieder, wenn es um Migranten geht.



Eine modern ausgestattete Wohnanlage für Migranten in Hamburg-Eidelstedt. Foto: AfD-Bezirksverband Hamburg-Eimsbüttel

„Große Balkone, bodentiefe Fenster, moderne Architektur. Was im „Duvenacker“ in Eidelstedt auf den ersten Blick nach gehobenen Eigentumswohnungen für Hamburger aussieht“, ist eine Wohnanlage „für illegale Einwanderer“, berichtet der AfD-Bezirksverband Hamburg-Eimsbüttel. Sie besteht aus mehreren Häusern mit insgesamt 114 Wohnungen für 300 bis 380 Menschen, nahe der A 7.



Eine modern ausgestattete Wohnanlage für Migranten und Flüchtlinge in Hamburg-Eidelstedt. Foto: AfD-Bezirksverband Hamburg-Eimsbüttel

Gebaut worden ist die Wohnanlage von einer Tochtergesellschaft der städtischen SAGA. Subventioniert wurde sie von der Stadt Hamburg. Gemietet wird das Objekt vom städtischen Unternehmen „fördern & wohnen“ (F&W). Somit ist alles rundum bezahlt durch den Steuerzahler, verdeutlicht das Schreiben.

Von dem städtischen Unternehmen „Fördern und Wohnen“ werden die Wohnungen über einen Zeitraum von 15 Jahren betrieben. Anschließend sollen die Wohnungen in den Besitz des städtischen Wohnungskonzerns Saga übergehen und als Sozialwohnungen angeboten werden.



Alle Wohnungen in der Wohnanlage für Migranten und Flüchtlinge in Hamburg-Eidelstedt sind mit einer Einbauküche ausgestattet. Foto: AfD-Bezirksverband Hamburg-Eimsbüttel

Bei der Ausstattung wurde nicht gespart: Schicke Bäder, Eichenlaminat, große Balkone, dazu enthalten alle Wohnungen eine Einbauküche, berichtet die AfD. Passend zu der hochwertigen Ausstattung werden die Bewohner von „fördern & wohnen“-Mitarbeitern rundum versorgt, inklusive einem technischem Dienst, der beim Umziehen hilft, Möbel aufbaut und nach eigenem Bekunden auch Müll entfernt.



Eine modern ausgestattete Wohnanlage für Migranten und Flüchtlinge in Hamburg-Eidelstedt. Foto: AfD-Bezirksverband Hamburg-Eimsbüttel

Was das Projekt im „Duvenacker“ besonders ärgerlich macht: Es ist gegen den Willen vieler Anwohner entstanden. Gebaut wurde ohne Bebauungsplan – der rechtliche Freifahrtschein der GroKo in Berlin machte es möglich“, heißt es in der AfD-Pressemitteilung weiter.

So wurde ein Landschaftsschutzgebiet überbaut, das in der Vergangenheit für eine Bebauung absolut tabu war. Einwände seitens der Grünen, „sonst der selbst ernannte Schutzpatron jeder Stechmücke“, gab es nicht, heißt es weiter. Zudem wurde ein Bürgerbegehren gegen den Bau vom Bezirk für ungültig erklärt, obwohl die notwendige Zahl der Unterschriften vorhanden war, berichtet der AfD-Bezirksverband.



Unterkunft mit der Perspektive Wohnen Duvenacker in Eidelstedt

Personenkreis: Geflüchtete

Plätze: 380

Angebot: Unterkunft, Beratung

Freiwilliges Engagement: Begegnungscafé, Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe, Patenschaften, Sport-, Spiel- und Kreativangebote

Gesucht: Ausflüge

[Mehr erfahren: Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen](#)

 **Bezirk: Eimsbüttel**
Duvenacker 8 a-o
22523 Hamburg

 **Kontakt:**
Tel: 0176 428 51 16 62

[Aktiv werden](#)

 Anfahrt



Unterkunft mit der Perspektive Wohnen Oliver-Liße-Straße in Eidelstedt

Personenkreis: Geflüchtete

Plätze: 324

Angebot: Unterkunft, Beratung

[Mehr erfahren: Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen](#)

 **Bezirk: Eimsbüttel**
Oliver-Liße-Straße 38-46
22523 Hamburg

 **Kontakt:**
Tel: 0176 42 85 44 02

 Anfahrt



Unterkunft mit der Perspektive Wohnen Duvenacker in Eidelstedt

Personenkreis: Geflüchtete

Plätze: 380

Angebot: Unterkunft, Beratung

Freiwilliges Engagement: Begegnungscafé, Sprachförderung und Hausaufgabenhilfe, Patenschaften, Sport-, Spiel- und Kreativangebote

Gesucht: Ausflüge

[Mehr erfahren: Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen](#)

 **Bezirk: Eimsbüttel**
Duvenacker 8 a-o
22523 Hamburg

 **Kontakt:**
Tel: 0176 428 51 16 62

[Aktiv werden](#)

 Anfahrt



Unterkunft mit der Perspektive Wohnen Oliver-Liße-Straße in Eidelstedt

Personenkreis: Geflüchtete

Plätze: 324

Angebot: Unterkunft, Beratung

[Mehr erfahren: Unterkünfte mit der Perspektive Wohnen](#)

 **Bezirk: Eimsbüttel**
Oliver-Liße-Straße 38-46
22523 Hamburg

 **Kontakt:**
Tel: 0176 42 85 44 02

 Anfahrt

Von dem städtischen Unternehmen „Fördern und Wohnen“ werden die Wohnungen über einen Zeitraum von 15 Jahren betrieben. Foto: Screenshot / Webseite: f&w

Die Anwohner erklären, dass der Stadtteil mit der großen Aufnahme von „Flüchtlingen“ überfordert wäre. „Eidelstedt ist der sozial schwächste Stadtteil im Bezirk, soll aber so eine große Anzahl von Flüchtlingen aufnehmen. Die Stadt argumentiert zwar, dass nur in Eidelstedt die notwendigen Flächen zur Verfügung stehen, aber das liegt nur daran, dass man sich auf Großunterkünfte festgelegt hat. Das ist unser nächster Kritikpunkt: Mit Großunterkünften gibt es keine erfolgreiche Integration“, so Vertreter des Bürgerbegehrens in den „[Eimsbüttler Nachrichten](#)“.

Und was paradox ist: „Eine Anliegerin wollte auf der jetzt bebauten Fläche ein Grundstück erwerben, um für ihre Familie zu bauen. Es wurde ihr vom Bezirksamt verwehrt. Mit dem Argument: Zu hohe Lärmbelastigung“, heißt es in dem Presseschreiben. Doch anscheinend gilt dieses Argument nur für Deutsche und nicht für Migranten und Flüchtlinge.

Hamburg-Eidelstedt bereits jetzt sozial stark belastet

Eidelstedt ist bereits jetzt ein sozial stark belasteter Stadtteil Mit der neuen Wohnanlage für Einwanderer und vielen neuen staatlichen Gratis-Migrantenwohnungen am Hörgensweg würde die Belastung weiter wachsen, verdeutlicht das AfD-Presseschreiben.

Wie sollen Schulen und Kitas diese Aufgaben bewältigen, fragt der AfD-Bezirksverband.

Was dies in Zahlen bedeutet: die Stadt Hamburg hatte allein für die Unterkunft am Hörgensweg in Eidelstedt dem Wohnungsbauunternehmen Fewa bis zu 11,3 Millionen Euro zusätzlich zugesagt, erklärte der FDP-Abgeordnete Jennyfer Dutschke, laut „[Hamburger Abendblatt](#)“.

Mögen Sie unsere Artikel?
Unterstützen Sie EPOCH TIMES
[HIER SPENDEN](#)

Hamburg gab 2017 rund 770 Mio. Euro für Migranten und „Flüchtlinge“ aus

Insgesamt hat Hamburg für Migranten und Flüchtlinge im Jahre 2017 rund 766,2 Mio. Euro ausgegeben (2016: 900,6 Mio. Euro), wie aus einer [kleinen Anfrage](#) an den Hamburger Senat hervorgeht.

In der Pressemitteilung wird abschließend deutlich gemacht, warum man in der Pressemitteilung von „illegalen Einwanderern“ spricht. So würde es sich bei den sogenannten „Flüchtlingen“ nur zu 0,7 Prozent um tatsächliche Flüchtlinge handeln. Der Rest wären illegale Einwanderer, da für die Nachbarländer Deutschlands keine Fluchtgründe vorliegen. (er)